

# Ein Fest für die Augen

In der galerie drei wird Textiles zu vielfältigen, fast gegenläufigen Kunstformen

Unter dem Titel „TEXTiles“ zeigt die galerie drei eine Ausstellung, deren Arbeiten den traditionellen Begriff der Gewebekunst sprengen. Die Assemblagen, Applikationen, Zeichnungen, plastischen Objekte bilden strukturbetonte Akkorde und erzählen von einem spannungsvollen „In-der-Welt-sein“. Das poetische Gewirk von Stoffen, Gefilztem, Genähtem, Gesticktem, Gewickeltem, Gewirktem, von Textilcollage und Stoffapplikation, von Textildruck entfesselt ein delikates Fest für die Augen.

Man wird beileibe keiner flüchtigen Schönheit ansichtig, sondern es ist eine Schönheit, die von Innen her leuchtet, aufgeladen mit phantastischen Eingebungen, kritischem Geist, Engelsbotschaften und Erinnerungsgeflecht, in das wir eingewoben sind mit unseren eigenen Assoziationsmöglichkeiten. Innere Landschaft wird zu einem schwebenden Lächeln einer scharfen Intelligenz, wenn „Einigkeit und Recht und Freiheit“ gleichgesetzt werden mit „nichts Hören, nichts Sehen und nichts

Sagen“ (eindrucksvolle schwarze Selbstporträts der Künstlerin Angela Hampel) oder ein weiblicher Akt genadelt ist wie eine Voodoopuppe oder gedemütigt wie der heilige Sebastian. Angela Hampel hat sie gefunden, die abgewickelten Stoffspulen der VEB Spremberger Textilwerke. Mit den papiernen Meterbändern ergeben diese, im dualen Prinzip, ein zweideutig lesbares Objekt. Gerda Lepke bezeichnete mit dem ihr eigenen dynamischem Liniengewirk Makulaturbögen, auf denen Textfolgen erkennbar und zuweilen lesbar bleiben. Ulrike Triebel gestaltete eine Gitarristenwolke, Nachschub mit Saiten, in einem gefederten Brief. Engelspost. Christine Heitmann findet keine Worte, keinerlei, in einem Garten voller ornamentaler Hieroglyphen. Petra Vohland versinkt lustvoll im Garten Eden und Gabriele Reiner schwelgt in afrikanischen Impressionen mit kleinplastischem, archaischem Phantasiegetier, die von Wortgefügen assistiert werden. Kerstin Franke-Gneuß bezeichnete mit Linien-

schwüngen Schnupftücher. Kerstin Quandt widmete sich den Engeln, die Raffael Alberti in seinem Poem beschrieb, dem unbekanntem, dem illusionslosen Engel, dem Engel des Zorns und des Mysteriums, und sie zeigt einige ihrer Radierungen, in denen Buchstaben und Zahlenfolgen integriert sind. Thea Richter lockt Engel mit ihren Kissen „Schreib an die Erde, dann kann ich Dir antworten“. Und Annerose Schulze begeistert mit ihrer delikat fragilen Seidenstickerei von hieroglyphenartigen Ornamenten auf Lokta-Papier.

Auch in diesem Jahr wurden Gäste geladen. Es sind Agathe Böttcher, Danjana Brandes, Gertraude Seidel, Anna Kuntsche, Ilona Scholz und Sabine Danckwerts. Die Teppichbilder von Sabine Danckwerts sind inspiriert von den Erfahrungen, die sie im Orient wie im Okzident sammelte. Mit leuchtender Farbpracht erweckt sie den Betrachter zu sinnlichen Erkundungen im Schauen. Mit poetischem Nachdruck verwenden Agathe Böttcher Spitzen, Borten,

Brokate, Tüll, Seiden und Wollstoffe. Mit großen Stichen werden diese Stoffreste „vernäht“, so dass ein zwirniges Ornament entsteht. Danjana Brandes webt Stoffe. Der Faden wird eigenhändig eingefärbt. Auf das Stoffgewirk druck sie per Siebdruck ihre dynamischen Kompositionen und zieht dann alles auf Keilrahmen. Gertraude Seidel entwickelt reliefartige und vollplastische Wollobjekte, die immer etwas mit Naturerfahrung zu tun haben. Anna Kuntsche zeigt seriell angelegte Filzobjekte, mit genähter Textur und reliefartigen kugeligen Ornamentzeichen. Ilona Scholz stickt und filzt ebenso. Man kann die ausgestellten Textilien-Orakel lustbetont lesen.

Mit dieser Ausstellung beginnt übrigens das Jubiläumsjahr zum 20-jährigen Bestehen der Sezession.

*Karin Weber*

🕒 Bis 10. Januar, galerie drei, Prießnitzstraße 43/Ecke Sebnitzer Straße. Neue Öffnungszeiten ab 6. Januar: Dienstag bis Freitag 14 bis 18.30 Uhr, Sonnabend 11 bis 18 Uhr  
[www.dresdner-sezession-89.de](http://www.dresdner-sezession-89.de)